

An die deutsche Botschaft:

Sehr geehrter Hr. Botschafter Hans-Henning Horstmann!

Wir, die Muslimische Jugend Österreich, schätzen Ihre positive Grundhaltung, die Sie in der Vergangenheit gegenüber den MuslimInnen Ihres Landes eingenommen haben. Als multikulturelle Gesellschaft hat Deutschland oftmals eine Vorreiterrolle innerhalb der Länder der EU gespielt.

Umso unverständlicher sind für uns die sukzessiven Verbotserlasse zum Tragen des Kopftuches im öffentlichen Dienst, die in manchen Bundesländern durchgesetzt werden. Vor allem aber die selektive Beschneidung der Religionsfreiheit, wie es in Bayern durchgesetzt wird, indem VertreterInnen anderer Religionen mit Symbolen wie der Kippa, dem Kolarhemd oder Habit erlaubt wird, zu unterrichten, muslimischen Frauen mit Kopftuch jedoch nicht, stößt bei uns auf Unverständnis. Wir fordern Religionsfreiheit für alle!

Es ist wichtig, klarzustellen, dass für uns das Kopftuch kein politisches Symbol ist sondern ein Akt der täglichen spirituellen Bindung zu Gott, der einer muslimischen Frau nicht genommen werden darf. Das Tragen des Kopftuchs, wofür sich eine Muslimin freiwillig entscheidet, welches ihr von niemanden aufgezwungen werden darf, und auch von niemandem verboten werden dürfte, ist für sie eine religiöse Verpflichtung. Aus diesem Grund sehen wir hier die Religionsfreiheit der muslimischen Frauen Ihres Landes zutiefst verletzt. Es ist ein Verbot, das seinem Wesen und seiner Form nach den Prinzipien der Freiheit, Demokratie, der Selbstbestimmung der Menschen und dem Pluralismus zuwiderläuft.

Wir wollen hier vor allem auf die möglichen gesellschaftlichen Konsequenzen hinweisen. Ein solches Verbot bedeutet eine forcierte Isolation der MuslimInnen aus dem gesellschaftlichen Leben, was zu einer steigenden Kluft zwischen der muslimischen und der Mehrheitsgesellschaft führt und somit weiter Vorurteile auf beiden Seiten stärkt.

Gerade in einem Moment, in dem eine neue Generation an muslimischen Jugendlichen heranwächst, die sich mit der Gesellschaft, in der sie lebt, identifiziert, ihren positiven Beitrag leisten will und eine neue europäisch-islamische Identität kreieren will, ist ein solches Verbot äußerst hinderlich. Wir befürchten ernsthaft, durch ein solch rigides Verbot das Aufkommen negativer Haltungen innerhalb der muslimischen Bevölkerung gegenüber ihrer Mehrheitsgesellschaft, was dem gegenseitigen Dialog und Zusammenleben nicht dienlich sein wird und unsererseits abzulehnen ist.

Wir möchten an dieser Stelle auch auf die herausragende und einzigartige Rolle Österreichs innerhalb der EU aufmerksam machen, in der sich die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich als rechtlich anerkannte Vertretung aller MuslimInnen in Österreich um die religiösen Angelegenheiten der MuslimInnen kümmert und somit zu einem harmonischen Miteinander ihren Beitrag leistet. Wir laden Sie herzlichst dazu ein, diese Form des Säkularismus unserer österreichischen demokratischen Republik kennenzulernen. Wir sehen Österreich hier als potentiell Vorbild aller EU-Länder in seinem Umgang mit den MuslimInnen. Die demokratisch gewählte Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich erfüllt hier die Vermittlerrolle zwischen den staatlichen Behörden und der muslimischen Bevölkerung und leistet somit ihren einzigartigen Beitrag im Zusammenleben zwischen den österreichischen MuslimInnen und der österreichischen Mehrheitsgesellschaft.

Es ist darüber hinaus ein Paradoxon, dass kopftuchtragenden Musliminnen auf der einen Seite vorgeworfen wird, nicht emanzipiert zu sein und keine angesehenen Arbeiten zu verrichten, während ihnen auf der anderen Seite durch ein solches Verbot jedwede Grundlage für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung genommen wird.

Ebenso befürchten wir durch ein staatliches Kopftuchverbot eine Diskriminierung von kopftuchtragenden Frauen im Alltag und eine Kriminalisierung desselben.

Aus den oben genannten Gründen wollen wir Sie darum bitten, eine Initiative zu ergreifen und gegen die Ausschließung von muslimischen Frauen aus dem öffentlichen Leben entsprechende Maßnahmen zu treffen. Wir fordern ein Umdenken seitens Deutschlands in Bezug auf das islamische Kopftuch, und eine Rückkehr zu den europäischen Werten der Freiheit, Gleichheit und freien Religionsausübung aller.

Hochachtungsvoll,
Ihre Muslimische Jugend Österreich

Organisationen, die diesen Brief unterstützen:

Katholische Jungschar

Österreichische Landjugend

Junge Volkspartei Wien

Sozialistische Jugend Linz

Lukas Mandl (Bundesvorstandsmitglied der Jungen ÖVP Österreich)